Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 32

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vom Konsumenten aus betrachtet, dafür sprechen. Eine langsame Entwicklung der Dinge, die der Industrte zu ihrer Umstellung Zeit läßt, dürste auch im Interesse der Allgemeinheit stehen, damit die, durch die Rationalisserung der Möbelsabrikation überstüssig werdenden Arbeitskräfte nach und nach anderweltige Betätigung sinden. Unterlassen wir es nicht, die Konsequenzen aus dem bisherigen Berlauf der Wirtschaftsgeschichte zu ziehen. (Rü.)

Dank allen, die heimisches Streben durch promptes Zahlen stügen und heben!

(Dr. F. K.) Unter ben Veranstaltungen ber biesjährigen Schweizerwoche, die über die Schweizerwoche
hinaus eine Gesundung und einen Renaufstieg unserer Volkswirtschaft zum Ziele haben, verdient eine Propaganda-Marke*) Beachtung, auf der diese Worte: Dank allen, die heimisches Streben durch promptes Zahlen stützen und heben! als Devise stehen und die das Schweizerkreuz schmückt.

Was will diese Marke? Sie will auf ein Mittel und einen Weg hinweisen, um wirksam an der Neu-Durchkräftigung unseres wirtschaftlichen Körpers aus seinem Innern heraus beizutragen. Denn nicht nur von außen und von oben ist Hellung vonnöten, sondern vor allem aus seinem Organismus ist das lähmende und hemmende Gift fortzuschaffen. Her hat eine Bluterneue-

rung einzuseten!

Eine der größten Schädigungen unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, und für Biele der erste Schritt zum Ruin, besteht unstreitig im herrschenden, unprompten Zahlungsverkehr. Dabei liegt die Merkwürdigkeit vor, daß in sehr vielen Fällen nicht die Unmöglichkeit zu bezahlen der Grund ift, sondern eine die Folgen verken-

nende Sorglofigkeit.

"Es pressert nit", sagt einem der Handwerker, wenn man ihn bei der Ablieferung der Ware nach der Rechnung fragt. Und wenn er dann nach seinem urgroßväterlichen Brauch an Neujahr mit seiner Note aufrückt und der Käuser schon den Geldsäckel ausmacht, heißts wiederum: "Es pressert doch nit so". Daß das geradezu dazu aufreizt, den Geschäsismann auch ohne besondere Ausmunterung Jahr und Tag mit der Bezahlung warten zu lassen, ist klar.

Diese Sachlage haben sich benn auch zahlreiche Kunben in ihrem Berkehr mit unsern Rleingewerbe- und Detailhandel-Treibenden recht wohl gemerkt, sodaß sich saft ein Gewohnheitsrecht herausgebildet hat: den Handwerker und Detailhandler auf die Zahlung willkürlich warten zu lassen. Der Betrossenen aber hat sich vielsach eine eigentümliche Schüchternheit bemächtigt, daß sie es oft kaum wagen, die Rechnung auch nur zu präsentieren, aus Angst, sie könnten sonst die Kunden verlieren.

Und doch ist diese Angfilichkeit ganz ungerechtfertigt. Kann sich doch kein Mensch der Einsicht verschließen, daß die Arbeit des Gewerbetreibenden ebenso des im vereinbarten Zeitpunkt gegebenen Lohnes würdig ist, wie jede andere Leistung, z. B. des Kapitalisten, des Bauern, des Arbeiters, und daß es ein Unrecht ist, diesen warten zu lassen. Berliert aber der Handwerker und Detaillist

*) Berausgegeben von "Credita", Rugnacht a. R.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Rosten zu sparen. Die Expedition beswegen tatsächlich einmal einen Kunden, dann liegt die Bermutung nahe, daß dieser überhaupt nicht zu zahlen beabsichtigte, und der Verlust eines solchen ist kaum zu bedauern.

überlegen wir aber die verhängnisvollen Auswirkungen dieses unprompten Zahlungswesens an unserm Gewerbe! Um wieviel muß der Gewerbetreibende sein Betriedskapital wegen dieser "niezahlenden" Runden verzurößern, vielleicht unter teuren, ungünstigen Bedingungen Geld ausnehmen und verzinsen, oder dann dem Betried im engern Sinne entziehen und so seine geschäsliche Leistungsfähigkeit schädigen. Ja, wie mancher könnte mit den ihm zur Versügung stehenden Mitteln noch ein ganz slottes Geschäft sühren, und es wird ihm duch diesen Mißstand verwehrt! Gewinnen nicht 100 zu, drei-, vier- und mehrmal umgesetzt, im Jahr den Bett von 3—400 Fr. und noch mehr! Mit dem Geld ist es nun einmal im wirtschaftlichen Körper wie mit dem Blut im menschlichen Körper; nur wenn es sich bewegt, belebt es ihn und läßt seine Glieder leben.

Her nun will die Propaganda-Marke mit ihrer Werbearbeit um die Gesundung des Zahlungsverkehres einsehen. Sie will laut und öffentlich den Dank an Alle abstatten, die bisher durch prompte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten ein geordnetes und gesichertes Geschästleben ermöglichen halfen und in schweren Zeiten außer der materiellen Hilfe, gerade durch ihre Promptheit, dem Geschäftsmanne Freude und Mut zur Arbeit gaben, ein Faktor, der, wie jeder Gewerbetreibende bestätigen wird, nicht hoch genug zu schäften ist . . . Alle aber, die die anhin säumig waren, möchte die Marke aussorbern, im Hinblick auf ihren eigenen Wunsch, ihr Guthaben, set ein Arbeitslohn, Insen eigenen Wunsch, ihr Guthaben, set ein Nebenmenschen und dem Volksgenossen das gleicht Recht einzuräumen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Wollerau (Schwyz). (Korr.) And der letzthin stattgefundenen Holzgant auf der Komporation Wollerau wurden folgende Preise erzielt: Für Bauholz Fr. 42 bis Fr. 45, für Fries-Trämel Fr. Ibis Fr. 34.

Cotentafel.

† Ernst Grütter, Baumeister in Thun. Mitten aus dem werktätigen Leben heraus wurde Herr Emstütter, Baumeister, Mittinhaber und Chef der Firms Grütter, Schneider & Co., Unternehmung für Hoch und Etesbau, im Alter von $58^1/2$ Jahren durch einen hert schlag abberusen. Der Verstorbene wurde in Seeben bei Herzogenbuchse geboren. Er erlernte den Beruf die Zimmermanns und besuchte, 24jährig, mit selbsterwordenen Mitteln, das Technikum in Burgdorf.

Im Jahre 1902 übernahm Grütter mit seinem Siedenkameraden Ernst Schneider das frühere Baugeschlieden Großen Leitung des Berstorbenen rasch zu einem und sehennen und bedeutenden Großbetrieb entwickelte. Grütter war ein eifriger Förderer der Bautätigkeit Thun; die Firma arbeitete auch außerhalb der Maurd der Stadt Thun, sowisagen in allen Teilen der Schweithauptsächlich im Wallis, in Bern, wo sie bedeutend Bauten ausführte, in der letzten Zeit besonders auch Bauten ausführte, in der letzten Zeit besonders auch Bürich, wo sie 1928 ein Filialbureau eröffnete.

Sein früher Sinschied wird eine fühlbare Alde in Geschäft und in ber Gemeinde hinterlaffen; ein ehre

des Andenken ift ihm sicher.